

Abenteuer im Watt

25 Nachwuchsforscher berichteten auf einer Kinder-Pressekonferenz vom ersten Nationalpark-Feriencamp.

Westerhever – Der neunjährige Kim Volkens soll als erster die Journalisten im Garten der Alten Schule über den Leuchtturm Westerhever informieren. Wie ein Tagesschau-Sprecher nimmt er Platz, holt einen Spickzettel aus der Tasche. Kim erzählt von der Turmbesteigung des 151 Meter hohen Richtungsweisers für die Seefahrt, und dass man „da oben schön heiraten kann und eine schöne Aussicht hat.“ Schlickgras, Strandlieder und Queller wachsen vor dem Turm

Queller kann man essen. Haben wir probiert. Schmeckt salzig“, antwortet er auf Nachfrage einer Journalistin. Alena Brenning und Julian Kümmel haben Aufsätze über einen Multimar-Besuch und eine Fahrt zu den Seehundbänken mit Seetierfang geschrieben. Ein Lächeln huscht über Julians Gesicht, als er von den neugeborenen Heulern erzählt. „Wir wissen jetzt, wie die Röhre des Wattwurms, das sind die mit den kringeligen Sandkothaufen von



Lernen in der Natur: Die Kinder des ersten Nationalpark-Feriencamps lernten eine Menge in den ersten Ferientagen.

Foto: Matz

innen aussieht“, erzählen sie. „Wir haben gehört, dass es Algen gibt, die so klein sind, dass locker eine Million Exemplare in einer Handvoll Watt leben können.“ Brian Hinz: „Ich fand das irre, dass Seesterne einfach ihren Magen in

Muscheln stülpen, um die zu fressen, nachdem sie betäubende Flüssigkeiten abgegeben haben.“ Von der Alten Schule in Westerhever starteten die abenteuerlustigen Kinder zu ihren Exkursionen und entdeckten die Natur. Sie ha-

telten aus Strandfunden und fuhren nachts mit dem Fahrrad ans Meer, um Wattgeister aus Papier mit Teelichtern zum Leuchten zu bringen und die nächtlichen Geräusche der Wattbewohner zuzuordnen. Traurig sind alle, dass

die Zeit so schnell vorüberging. Eine Neuauflage des Feriencamps wird es 2008 wieder geben, ließ Dr. Hendrik Brunckhorst vom Nationalparkamt durchblicken. **SUSANNE MATZ**
 ■ www.schutzstation-wattmeer.de/wattwurm.org